

236

Neuhochdeutsche Grammatik

mit

Berücksichtigung der historischen Entwicklung

der

Deutscher
Sprachatlas

deutschen Sprache.

Von

friedrich Blatz,

Großherzogl. Pad. Geheimerat.

Dritte völlig neubearbeitete Auflage.

Zweiter Band.

Satzlehre (Syntax).

Karlsruhe.

J. Bang's Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

1896.

B 257 a

Sriedlich blickt die Sonne nieder. Andächtig verrichtete der Ritter sein Gebet. Herrlich kehrt der Morgen wieder. Sinnend sitz' ich auf dem Sessel an dem knisternden Kamin. Noch keinen sah ich fröhlich enden. — Klug zog er sich aus der Gefahr.

e) Zwischen Prädikativ und selbständiger Apposition, z. B. Ein Bettler ist der Knabe geboren und erzogen — Ein Bettler durchzog ich Jahre lang die weite Welt. Als tapferer Kämpfer wird er allwärts gepriesen — Als tapferer Kämpfer fand er auf dem Schlachtfeld seinen Tod.

Anmerkung. Dem Prädikativ steht in vielen Fällen das selbständige Attributiv (= Appositiv, Apposition) sehr nahe, und die Grenzlinie zwischen beiden ist oft schwer zu ziehen. Zur Unterscheidung kann gelten: ein Prädikativ ist anzunehmen, wenn das regierende Verb bewirkende (effizierende) Bedeutung hat und zugleich, um einen vollständigen Sinn auszudrücken, eines näheren Zusatzes bedarf, z. B. Lebend hab' ich deinem Tempel mich geweiht als Priesterin. Einen Fremdling fühl' ich mich in diesem Kreise (= ich mache mich in Gedanken dazu). Der Herr erschuf mich eine Magd. Den gräßlichsten Mörder und Räuber schilt Euch Isegrim. Als rettender Engel erschien mir der König (Prädikative). — Aber: Nicht lange, so erschien Martinengo in Begleitung eines Adjutanten, nicht mehr der geschmeidige, tiefgebückte, lächelnde Höflichling. Als Leiche trug man den Helden vom Schlachtfelde (Appositionen). — In dem Satze: Phaon wurde von den Schiffen als Sklave fortgeschleppt, wenn der Sinn ist = er wurde durch das Fortschleppen zum Sklaven gemacht — besteht ein Prädikativ. Wenn aber der Sinn ist = er wurde fortgeschleppt, da er ein Sklave war — so gilt eine Apposition. — Da indessen solche Unterscheidung nur logischen Wert hat, wird häufig Prädikativ und (prädikative) Apposition als gleichbedeutend gebraucht. Oft ist eine saubere Scheidung auch unmöglich, z. B. Du standst ein klarer Stern an meinem Himmel (machtest dich dazu?). Und so saß er eines Tages eine Leiche da.

f) Bisweilen besteht Berührung des Vokativs mit der selbständigen Apposition, z. B. Dem ersten Blicke verrätst du, leidender Philoktet, deinen inwendigen Schmerz (Herder).

§ 31.

IV. Die Zerlegung der Sätze und die Satzbilder.

1. Die Zerlegung des Satzes in seine Glieder (Auflösung, Analyse des Satzes) gründet sich auf das Durchfragen (Konstruieren) desselben.

2. Die Konstruktion des Satzes geht vom Prädikat (Verb) aus, das anfangs durch die Frage Was ist ausgesagt? bald aber ohne Frage erkannt wird.

3. Darauf werden durch Fragestellung zunächst sämtliche übrigen primären Satztheile unter Anschluß ihrer abhängigen sekundären Bestimmungen aufgesucht und mit ihrem Namen bezeichnet. Dann erst werden die sekundären Satztheile, soweit es nötig erscheint, erfragt und benannt.

4. Bei der Fragestellung muß als Regel gelten, daß nicht das kahle Fragewort gebraucht, sondern stets damit der regierende Satzteil (der Träger) verbunden werde, z. B. In einem strengen Winter trieb der Hunger ein ganz erschöpftes Rotkehlchen an das Fenster eines frommen Landmanns. Präd. trieb. — Wer oder was trieb? Der Hunger (Subj.). — Wen oder Was trieb der Hunger? Ein ganz erschöpftes Rotkehlchen (Akkus. Objekt). — Wohin trieb es der Hunger? An das Fenster eines frommen Landmanns. (Adverb. des Orts). — Wann trieb es der Hunger dahin? In einem strengen Winter (Adverb. der Zeit) = fünf primäre Satztheile — Nun erst schließt sich das Erfragen der sekundären Satztheile an. In was für einem Winter? In einem strengen Winter (Adjekt. Attrib.) — Was für ein Rotkehlchen? Ein ganz erschöpftes (Particip. Attribut). — In welchem Grade erschöpft? Ganz (Sekundäres Adverbial = sekundäre Bestimmung II. Grades). — An wessen Fenster? Eines frommen Landmanns (Genet. Attrib.). — Was für eines Landmanns? Eines frommen (Adjekt. Attrib. II. Grades).

5. Bei der Aufstellung der Satzbilder nimmt das Prädikat die erste Zeile ein. Die zweite Stufe umfaßt die übrigen primären Satztheile, die dritte die sekundären Satztheile I. Grades, die vierte die sekundären Satztheile II. Grades und so fort.

Präd. trieb			
Subj.	Akkus. Obj.	Adv. d. Orts	Adv. d. Zeit
(der Hunger)	(ein ganz erschöpftes Rotkehlchen)	(an das Fenster eines frommen Landmanns)	(in einem strengen Winter).

Part. Attr. (ein ganz erschöpftes)	Gen. Attrib. (eines from- men Land- manns)	Adj. Attrib. (strengen).
Sef. Adverb. (ganz)	Adj. Attrib. (frommen)	

6. Weitere Beispiele von Satzbildern:

Bei seinen Schafen war einst mein Feind fest eingeschlafen
an eines tiefen Abgrunds Rand.

Präd. war eingeschlafen

Subj. (mein Feind)	1. Ad. d. Orts (bei seinen Schafen)	2. Ad. d. Orts (an eines tiefen Ab- grunds Rand)	Adv. d. Zeit (einst)	Ad. d. Weise (fest)
-----------------------	---	--	-------------------------	------------------------

Pron. Attr. (mein)	Pron. Attr. (seinen)	Gen. Attrib. (eines tiefen Abgrunds)
		Adjekt. Attr. (tiefen)

Heißen Sie den Hausdiener meinen Reisefack in mein
Zimmer im zweiten Stockwerk bringen.

Präd. heißen

Subj. (Sie)	1. Objekt Wen? (den Haus- diener)	2. Objekt Was? (bringen?)	Adv. d. Orts (in mein Zimmer im zweiten Stockwerk)
		Sef. Objekt (meinen Reisefack)	Pron. Attr. (mein)
		Pron. Attr. (meinen)	Präp. Attr. (im zweiten Stockwerk)
			Num. Attr. (zweiten)

vröuden bi (bf.). Swaz dū mir geblutest, muoter, daz geschiht; het aber ich tūsent muoter, durch die belibe ich niht (Ort.). Von vater und von muoter wirt wol ein kint geborn; dēn vater, dēn aber dū hāte, dēn hāst dū leider vlorn (Wolf A VII). Genuoge kunnen dēste baz gereden, daz (wenn) si bi liebe sint; swie dicke ich ir noch bi gesaz, sō wesse ich minner dan ein kint und wart an allen minen sinnen blint (dreigliedrig. Walth.). Dō ich dich (Frau Welt) gesach rēht under ougen, dō was dīn schouwen (dein Anblick) wūnnen rīch, dēs muoz ich jēhen al sunder lougen; doch was dēr schanden alse vil, dō ich dīn hinden wart gewar, daz ich dich iemer schēlten wil (Walth.). Swēr mir leit tæte an dēm rocke, daz wære mir gar leit; alsō wær ēz mir ouch an dēm andern gewande; dēr mir aber iht tæte an dēr hant, an minem velle (Haut), daz wære mir vil leider (Bth.).

§ 247.

Darstellung der zusammengesetzten Sätze durch Satzbilder.

1. Zur Erleichterung der Übersicht des grammatischen Baues der mehrfach zusammengesetzten Sätze pflegt man die Beziehungen der einzelnen Sätze zu einander durch Zeichen anschaulich zu machen. Dadurch erhält man Satzbilder.

2. Zur Bezeichnung der Hauptsätze bedient man sich am besten der großen Buchstaben des lateinischen Alphabets A, B, C, D, indem jeder neue Hauptsatz durch die im Alphabet folgende Majuskel angedeutet wird.

Sind die Hauptsätze unverbunden, so werden sie durch Punkte oder durch ihr Interpunktionszeichen getrennt; sind sie durch Konjunktionen verbunden, so bezeichnet + die kopulative, — die adverbiative, × die kausative und : die folgernde Beiordnung; dabei werden die Satzzeichen beibehalten.

Sind mehrere Hauptsätze analeptisch verbunden (zusammengezogen), so können sie einzeln durch große Buchstaben bezeichnet und durch eine darüber gesetzte Klammer als eine analeptische Verbindung gekennzeichnet werden. Einfacher ist es jedoch, wenn nur die den unvollständigen (analeptischen) Hauptsatz bezeichnende Majuskel eine darüber gesetzte Klammer erhält.

3. B. Morgen ist's Seiertag, Großmutter hat keinen Seiertag, sie kocht das Mahl, sie spinnet das Kleid, das Leben ist Sorg und viel Arbeit = A. B. C. D. E. oder A, B, C, D, E.

Der rechte Ritter sprengt heran und warnt den Grafen sanft und gut; doch baß heßt ihn der linke Mann zu schadenfrohem Übermut $= A + B; - C$ oder $A + \widehat{B}; - C$.

Des Weisen wahres Glück wird nicht vom Ort entschieden; er kann stets Gutes thun und überall zufrieden sein; denn seine wahre Lust entspringt nicht außer ihm; sie quillt in seiner Brust $(113) = A; B + \widehat{C}; \times D; E$.

3. Die Nebensätze werden durch die kleinen lateinischen Buchstaben angedeutet, indem gleichfalls jeder neue Nebensatz durch den im Alphabet folgenden kleinen Buchstaben bezeichnet wird. Zur deutlicheren Abtrennung des Nebensatzes vom Hauptsatz werden die im Satz enthaltenen Interpunktionen beibehalten.

Sind die Nebensätze einander koordiniert, so werden die gleichen Zeichen, wie bei den koordinierten Hauptsätzen, angewendet $a, b, a + b, a - b, a \times b, a : b$. Sind dieselben analeptisch gekürzt (zusammengezogen), so kann, wenn die Mehrheit der einzelnen Sätze hervortritt, die Klammer darüber gesetzt werden, z. B. $a + b$., oder einfacher nur über den analeptischen Nebensatz: $a + b$.

Ist der Nebensatz Zwischensatz, so läßt sich diese Stellung dadurch ausdrücken, daß die Teile des Hauptsatzes einzeln in Bruchform bezeichnet werden, z. B. $\frac{A}{2} a \frac{A}{2}$ (Einschiebung eines Nebensatzes in einen Hauptsatz).

Die Nebensätze des zweiten, dritten u. s. w. Grades werden durch $b'' c'''$ bezeichnet, oder es wird in Bruchform der regierte Nebensatz unter den regierenden gesetzt, z. B. $\frac{b}{c}$. Steht ein Nebensatz zweiten Grades als Zwischensatz zwischen den Teilen des Nebensatzes vom ersten Grade, so werden die Teile des letzteren als hälftige dargestellt $\frac{a'}{2} b'' \frac{a'}{2}$.

Die Satzabschnitte als Vertreter des Nebensatzes lassen sich dadurch kenntlich machen, daß die Art derselben in deutschen Buchstaben angedeutet wird, die in eckige Klammern eingeschlossen werden: [Adv.], [Inf.], [Appos.].

Formhauptsätze (die logische Nebensätze ausdrücken, z. B. Kaum hatte ich gesprochen. Hat er viel, so braucht er viel. Ich fürchte, du kehrst nicht wieder) können dadurch kenntlich

gemacht werden, daß die sie bezeichnenden lat. Majuskeln in Klammern eingeschlossen werden; ebenso werden die Formneben-
sätze durch Einflammerung der lat. Minuskeln bezeichnet, z. B.
Noch war die Sonne nicht aufgegangen, als wir aufbrachen
= (A), (a).

3. B. I. Seit die Männer über den Spiel- und Trinkge-
nossenschaften Art und Hammer, und seit die Frauen über
den Kaffee- und Theevisiten den Spinnrocken und das Strick-
zeug vergessen haben, ging manches Vermögen fast in der-
selben Zeit verloren, in der es erworben wurde = \widehat{a} , \dagger b
|| A, c.

II. So lang' ich weiß, du wandelst auf der Erde, dein
Auge schaut der Sonne teures Licht, und deine Stimme schallt
dem Freunde zu, bist du mir gleich entfernt, so fehlt mir nichts
zum Glück (Gth.) = a, (A), (B), \dagger (C) || b, D.

III. Durch solche und ähnliche Thorheiten sind reiche und
vornehme Leute an den Bettelstab gekommen und genötigt
worden, die um Hilfe anzusprechen, auf welche sie früher
hochmütig herabgesehen haben, die aber durch Fleiß und
Sparsamkeit zu Vermögen und Ansehen gekommen sind =
A \dagger \widehat{B} , [Inf.], a, — b.

IV. In meiner Kutsche ist noch eine verborgene Kiste mit
fünfhundert Thalern, die sollt ihr haben, wenn ihr mir da
oben den Postillon herunternehmt und tüchtig durchwahlt
(Auerbach) = A, B, a \dagger b.

V. In der Entfernung von dem geliebten Gegenstande
scheinen wir, je lebhafter unsere Neigung ist, desto mehr Herr
von uns selbst zu werden, indem wir die ganze Gewalt der
Leidenschaft, wie sie sich nach außen erstreckte, nach innen
wenden; aber wie bald, wie geschwind sind wir aus diesen Irr-
tum gerissen, wenn dasjenige, was wir entbehren zu können
glaubten, auf einmal als unentbehrlich vor unsern Augen steht
(Göthe) = $\left[\frac{A}{2}, a, \frac{A}{2}, \frac{b}{2}, c, \frac{b}{2} \right]$; — $\left[B, \frac{d}{2}, e, \frac{d}{2} \right]$

VI. Daß mein Geist das Unendliche denkt; daß er in diesem
Gedanken eine Seligkeit fühlt, die weit über alle sinnlichen

Genüsse hinausgeht, ja mit diesen gar nicht verglichen werden kann; daß eben diese Seligkeit, wenn ich ihren Quellen nach spüre, mit der Trauer über das Verschwinden des Sinnlichen so eng zusammenhängt; — alles das beweist, daß nicht die eng begrenzte Welt die Heimat meines Geistes ist (Jakobs) = $a'; b', c'', + \widehat{d''}; \frac{e'}{2}, f'', \frac{e'}{2} \parallel A, g.$

VII. Gegen das Ende seines Lebens, als Karl schon sehr gebeugt war durch Alter und Krankheit, berief er seinen ältesten Sohn Ludwig an den Hof und erklärte ihn in einer feierlichen Versammlung der Großen aus dem ganzen Frankreiche zum Mitregenten und zum Erben des kaiserlichen Namens, setzte ihm die Krone auf das Haupt und befahl, ihn Kaiser zu nennen; dann entließ er ihn wieder

$$= \frac{A}{2}, a, \frac{A}{2} + \widehat{B}, \widehat{C} + \widehat{D}, [\text{Inf.}]; E.$$

VIII. Wenn man die bescheidene Erzählung dieser Thaten in Cooks einfacher Sprache liest; wenn man erfährt, mit welchen unvermeidlichen Gefahren der kühne Seefahrer, der sein Werk nicht unvollendet lassen will, in jenen stürmischen und unbekannten Meeren zu kämpfen hat; wie ihm dort eine verborgene Klippe, auf die sein Schiff ganz unversehens stößt, den Untergang droht; wie mitten im Sommer der stärkste Sturm, den er bis dahin noch erlebt, drei Wochen lang wüthet; wie eine wirbelnde Slut ihn unaufhaltsam gegen einen steilen Felsen schleudert und nur ein Ankermwurf in die ungeheure Tiefe ihn noch rettet; wie endlich am südlichsten Ende des Landes eine Felsenbank gleichsam zur Falle aufgestellt ist und dem unbesorgten Schiffer in der Nacht auflauert: — wenn man diese schnell aufeinander folgenden Begebenheiten aufmerksam erwägt, so wird man auch empfinden müssen, um welchen Preis sich Cook einen Namen im Tempel des Ruhms erkaufte hat =

$$a'; b', \frac{c''}{2}, d''', \frac{c''}{2}; \frac{e''}{2}, f''', \frac{e''}{2}; \frac{g''}{2}, h''', \frac{g''}{2}; i'' + k''; l'' + \widehat{m''}; n', A. o.$$

Will man in solchen Sachbildern auch die Gattung der Neben-

sätze zum Ausdruck bringen, so bedient man sich statt der Buchstaben des kleinen lateinischen Alphabets, folgender besonderer Abkürzungen: r = Relativsatz, i = Interrogativsatz, in = Inhaltssatz, l = Lokalsatz, t = Temporalsatz, m = Modalsatz, v = Vergleichungssatz, p = Proportionalssatz, re = Restriktivsatz, k = Konsekutivsatz, ka = Kausalatz, f = Finalsatz, kn = Konditionalsatz, ks = Koncessivsatz.

Auf diese Weise werden die angeführten Beispiele durch folgende Satzbilder dargestellt:

$$\text{I. } \widehat{t}, +t \parallel A, r.$$

$$\text{II. } t, (A), (B), + (C) \parallel ks, D.$$

$$\text{III. } A + \widehat{B} [\text{Inf.}], r, - r.$$

$$\text{IV. } A, B, kn + \widehat{kn}.$$

$$\text{V. } \left[\frac{A}{2}, p, \frac{A}{2}, \frac{m}{2}, v, \frac{m}{2} \right]; - \left[B, \frac{kn}{2}, r, \frac{kn}{2} \right].$$

$$\text{VI. } in; \frac{in}{r + \widehat{r}}, \frac{in}{2}, kn, \frac{in}{2} \parallel A, in.$$

$$\text{VII. } \frac{A}{2} \text{ } t \text{ } \frac{A}{2} + B, C + D [\text{Inf.}]; E.$$

$$\text{VIII. } \frac{kn}{\frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}}; \frac{kn}{\frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}}; \frac{kn}{\frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}}; \parallel kn, A, i, \frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}; \frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}; \frac{i}{2}, r, \frac{i}{2}; i + \widehat{i}; i + \widehat{i}$$

Anhang.

I. Die Parenthese.

§ 248.

1. Parenthese, wörtlich Nebeneinsatz, nennt man einen solchen sprachlichen Einschub in den Zusammenhang der Rede, der auf die Satzkonstruktion keinen Einfluß ausübt.

2. Die Parenthese besteht entweder a) aus einem oder mehreren eingeschobenen einzelnen Wörtern, — oder b) aus einem oder mehreren eingeschobenen Sätzen. Man unterscheidet daher Wortparenthesen und Satzparenthesen.

Neuhochdeutsche Grammatik

mit

Berücksichtigung der historischen Entwicklung

der

deutschen Sprache.

Von

Friedrich Blatz,
Großherzogl. Bad. Geheimerat.

Dritte, völlig neubearbeitete Auflage in zwei Bänden.

Erster Band.

Einleitung. Lautlehre. Wortlehre.



Karlsruhe.

J. Bang's Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.
1895.

B 257^a